



ALUMNI FREIBURG

Newsletter

WIEDERSEHEN MACHT FREUNDE!

Alumni-Meeting 2007

Ganz im Zeichen des 550-jährigen Jubiläums unserer Universität stand das fünfte Internationale Alumni-Meeting, das vom 6. bis 8. Juli in Freiburg stattfand. Rund 2000 Alumnae und Alumni aus der ganzen Welt zeigten ihre Verbundenheit mit ihrer ehemaligen Universität und nahmen den oftmals weiten Weg nach Freiburg auf sich, um den runden Geburtstag der Universität mitzufeiern. 84 wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen erfuhren regen Zuspruch und wurden von zahlreichen ehemaligen Studierenden besucht, deren Neugier offensichtlich auch lange nach dem Studium noch nicht gestillt ist. Ob bei der legendären Münsterführung von Professor Kunze, bei einer der Exkursionen ins Umland oder bei den Stadtführungen: überall war die Freude über das Wiedersehen mit der Alma Mater zu erkennen. Die Alumni, die von außerhalb angereist waren, genossen es sichtlich, wieder durch Freiburgs Gassen zu spazieren und den besonderen Flair der Stadt auf sich wirken zu lassen. Der Meeting-Point im Kollegiengebäude II war für viele Alumni die erste Anlaufstelle. Hier konnten sich die Besucher mit ehemaligen Kommilitonen treffen und sich bei einem Glas Sekt über die alten Zeiten austauschen. Am Meeting-Point erhielten die Alumni ein Willkommensgeschenk in Form einer mit Infomaterial gefüllten Jubiläumstasche, konnten Auskünfte zum Alumni-Meeting einholen und sich noch kurzfristig zu Veranstaltungen anmelden. Neben den Veranstaltungen des Rahmenprogramms waren auch die Fakultätsveranstaltungen außerordentlich gut besucht. Die wissenschaftlich-kulturelle Ausrichtung des Meeting-Programms sorgte dafür, dass für jeden Geschmack etwas am Meeting-Wochenende geboten war.

Beim stimmungsvollen Jubiläumsball im Konzerthaus am Samstagabend bewiesen die Alumni, dass sie das Feiern nicht verlernt haben, und erlebten gemeinsam eine rauschende Ballnacht, die erst in den



Physiker aus Leidenschaft: Prof. Dr. Volker Schmidt zog die Alumni mit Experimentalphysik in seinen Bann.



Faszination Natur: Prof. Dr. Jürgen Huss führte die Alumni durch das Naturparadies Schauinsland.



Alumnus Diplom-Volkswirt Günther Diefenbacher (rechts) gewann beim Sommerball einen Smart. Michael Kaulfuß, Leiter des Freiburger Smart Centers, beglückwünschte den glücklichen Gewinner.

frühen Morgenstunden endete. Den Hauptpreis der Ballverlosung, einen Smart, gewann unser Alumnus Günther Diefenbacher. Die Frühaufsteher unter den Alumni hatten am nächsten Morgen die Gelegenheit, an einer Wanderung auf dem Schauinsland teilzunehmen, und am frühen Mittag wurde im Münster ein ökumenischer Gottesdienst mit Kardinal Karl Lehmann, der selbst Alumnus ist, abgehalten. Anschließend trafen sich viele

Alumni im Zelt der WG Ebringen auf dem Freiburger Weinfest, um die Erlebnisse der vergangenen Tage bei einem guten Tropfen Revue passieren zu lassen. Seinen Abschluss fand das Alumni-Wochenende abends mit einem Jubiläumskonzert der Evangelischen Studentenkantorei.

Der rege Zuspruch, den das Alumni-Meeting 2007 erfahren hat, zeigt, wie wichtig es für viele ehemalige Studierende ist, den Kontakt zur Universität zu halten oder wiederherzustellen. Erstmals sind aus den internationalen und nationalen Alumni-Clubs ganze „Clubdelegationen“ aus Argentinien, Brasilien, China, Japan, Korea, Kamerun und von deutschen Regionalclubs angereist. Viele Alumni haben das Bedürfnis, Kommilitonen nach langer Zeit wieder zu treffen oder sich über den Stand der Wissenschaft auf dem Laufenden zu halten.

JÜRGEN CHROBOG ÜBER SEINE ARBEIT ALS DIPLOMAT UND BOTSCHAFTER: „ES WAR EINE INTERESSANTE, SPANNENDE ZEIT“

Im Rahmen der internationalen Konferenz zum 40-jährigen Bestehen der „Association of South East Asian Nations“ (ASEAN), die von der Universität Freiburg und der BMW Stiftung Herbert Quandt im Juli organisiert wurde, hatten wir die Möglichkeit, ein Interview mit Jürgen Chrobog, einem Alumnus und ehemaligem Deutschen Botschafter in Washington, zu führen. Jürgen Chrobog studierte von 1962 bis 1967 in Freiburg, in Göttingen und in Aix-en-Provence Jura und absolvierte 1971 sein zweites juristisches Staatsexamen. 1972 entschied sich Jürgen Chrobog für die diplomatische Tätigkeit in der deutschen UNO-Vertretung in New York. Von 1984 bis 1991 war er Leiter der Presseabteilung und Sprecher des Auswärtigen Amtes bis er dann als politischer Direktor engster Berater des Außenministers Hans-Dietrich Genscher und dessen späteren Nachfolgers Klaus Kinkel wurde. 1995 wurde Chrobog Botschafter in Washington. Sechs Jahre später wechselte er nach Berlin und arbeitete dort als Staatssekretär unter Außenminister Fischer. Jürgen Chrobog zog sich im Juli 2005 in den Ruhestand zurück und ist heute Vorstandsvorsitzender der BMW Stiftung Herbert Quandt. Unsere Mitarbeiterin, Alexandra Wehrle, sprach mit Jürgen Chrobog über sein Studium und seine Tätigkeit als Botschafter und Diplomat.



Jürgen Chrobog

Newsletter: Wieso haben Sie gerade in Freiburg studiert?

Chrobog: Freiburg war für mich eine Universität, die nicht so groß war und einen sehr guten Ruf hatte. Die schöne Landschaft, die Nähe zu Frankreich und die Internationalität haben mich damals schon gereizt.

Newsletter: Warum haben Sie die diplomatische Laufbahn eingeschlagen?

Chrobog: Es gab zwei Gründe, mich für den diplomatischen Dienst zu bewerben. Zum einen war für mich klar, dass ich nicht mein Leben lang als Rechtsanwalt in Hannover arbeiten wollte. Zum anderen war es die Tatsache, dass es etliche Bewerber gab und nur wenige Stellen. Mich reizten der Wettbewerb und die Frage, wie ich abschneiden würde. Ich habe eine ungewöhnliche Karriere gemacht. Nach meiner Ausbildungszeit und einer achtmonatigen Attachezeit in New York berief mich der damalige Außenminister Walter Scheel in sein Ministerbüro, in dem ich auch nach dem Amtsantritt von Hans-Dietrich Genscher für einige Jahre blieb. Von 1977 bis 1981 arbeitete ich als Wirtschaftsreferent und Ständiger Vertreter an der Deutschen Botschaft in Singapur. 1981 holte mich Außenminister Genscher als Sprecher des Auswärtigen Amtes nach Bonn. Nach sie-

ben Jahren als sein Sprecher und Berater übernahm ich die Leitung der politischen Abteilung. Von 1995 bis zum Sommer 2001 war ich dann als Deutscher Botschafter in den Vereinigten Staaten tätig. Die Botschaft in Washington ist sicher die interessanteste und herausforderndste deutsche Außenvertretung.

Newsletter: Als Diplomat waren Sie Chef-Unterhändler bei einer Entführung von 37 Europäern in Algerien. Kamen Ihnen diese Erfahrungen zu Gute, als Sie Jahre später selbst Entführungsoffer im Jemen wurden?

Chrobog: Die Geiselnahme in Algerien war im Jahr 2003 und ich habe als Leiter des Krisenstabes nach sechs Monaten die Freilassung erwirkt. Die Verhandlungen fanden sowohl in Mali als auch in Algerien statt. Durch die erreichte Freilassung der Geiseln habe ich mir dann einen gewissen Ruf als Unterhändler erworben. Es war eine hoch interessante, spannende Zeit. Als ich dann selbst Gefangener in einem Stammeskonflikt war, empfand ich die Situation eher als eine interkulturelle Erfahrung. Ich hatte natürlich auch das Glück, dass meine Frau Ägypterin ist und perfekt Arabisch spricht. Mit ihrer Hilfe war es für uns möglich, Dinge zu regeln und Gespräche mit den dortigen Ministern zu führen.

Newsletter: Seit dem Jahr 2005 sind Sie Vorstandsvorsitzender der BMW Stiftung Herbert Quandt. Inwieweit sind Ihre Erfahrungen und Ihr diplomatisches Geschick dabei von Vorteil?

Chrobog: Ich bin genau deswegen eingestellt worden. Bei der BMW Stiftung Herbert Quandt suchten Sie

natürlich jemanden mit internationaler Erfahrung. Für diese internationale Stiftung kann ich meine früheren beruflichen Kontakte nutzen, um internationale Konferenzen zu gestalten.

Newsletter: Haben Sie Freiburg nach Ihrem Studium noch im Blick gehabt?

Chrobog: Aufgrund meiner vielen Auslandsaufenthalte habe ich es leider nur sehr selten nach Freiburg geschafft. Mein jetziger Aufenthalt hängt mit einer gemeinsamen Asienkonferenz der BMW Stiftung Herbert Quandt mit Professor Dr. Jürgen Rühlend vom Seminar für wissenschaftliche Politik zusammen. Mit Professor Rühlend arbeitet die Stiftung schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen.

Aber ich bin gerne wieder in Freiburg. Die Innenstadt hat sich seit meiner Studienzeit kaum verändert. Ich fühle mich hier wieder ganz wie zu Hause.

Newsletter: Herr Chrobog, vielen Dank für das Gespräch.

Alumni-Club Berlin

FREIBURGER ALUMNI ZU GAST IN DER DEUTSCHEN OPER

Alumnus Dr. **Axel Baisch**, Geschäftsführer der Deutschen Oper in Berlin hatte Anfang April die Freiburger Alumnae und Alumni des Berliner Clubs zu einem Opernbesuch eingeladen. Rund 50 ehemalige Studierende der Universität Freiburg nahmen an der Führung durch das 1961 erbaute Gebäude und der anschließenden Aufführung von Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ teil. Der Dramaturg **Carsten Jenß** berichtete den Alumni beim Blick hinter die Kulissen ausführlich über den Probenalltag, die Aufführungspraxis, die Entstehung der Bühnenbilder und über die Geschichte der Deutschen Oper. Eröffnet wurde der Betrieb im September 1961 - kurz nach dem Beginn des Mauerbaus - mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Giovanni“. Sehr beeindruckt waren die Alumni vor allem von den technischen Vorrichtungen und dem in Deutschland wohl einmaligen Bühnenbild-Magazin, das die Ausstattung für 75 verschiedene Opern bereithält. Anschließend lud Dr. Axel Baisch die Alumni zu einem Imbiss ein, bevor es galt, sich der prächtigen Aufführung von „Der Freischütz“ zu widmen. Die Alumni ließen den Abend im Restaurant der Deutschen Oper bis weit nach Mitternacht ausklingen. „Unsere Veranstaltung war wieder einmal hervorragend besucht. Viele haben sich schon nach dem nächsten Alumni-Club-Event in Berlin erkundigt“, resümiert Clubpräsident Dr. **Ralf Ek**.

FREIBURGER ALUMNUS ERSTER DEUTSCHER US-PROFESSOR FÜR NOTFALLMEDIZIN

Prof. Dr. **Tareg Bey** hat von 1981 bis 1987 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Medizin studiert und 1987 am Institut für Pharmakologie promoviert. Nach einer Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie, arbeitete er in Mainz, Tübingen und München und wechselte anschließend in die USA, wo er eine klinische Ausbildung in Emergency Medicine und Medical Toxicology absolvierte. Seit Dezember 2000 war Professor Bey als Associate Clinical Professor am Department of Emergency Medicine an der University of California, Irvine (UCI) tätig. 2006 ist Prof. Dr. Tareg Bey hier als erster Deutscher zum vollen Professor für klinikbasierte Notfallmedizin in den USA ernannt worden. Die Notfallmedizin ist in den USA ein sehr neues, erst seit 1968 etabliertes Fachgebiet mit eigenem Facharztabchluss.

Zusätzlich wurde Prof. Dr. Bey am 1. Februar 2007 zum „Visiting Professor“ an der Università degli Studi del Piedmont Orientale in Vercelli, Italien, als Anerkennung für sein starkes Engagement als Fakultätsmitglied am European Master in Disaster Medicine (EMDM) ernannt. Das EMDM ist ein internationales „second level master“-Programm, welches von der Europäischen Gemeinschaft anerkannt ist.

ALUMNI-CLUB FREIBURG IM UNI-RADIO

Am 26. März 2007 wurden die Alumni des Freiburg-Clubs eingeladen, das Uni-Radio näher kennen zu lernen. 50 Alumni haben an den beiden Führungen teilgenommen, die von der Freiburger Clubpräsidentin **Gerda Klocke**, dem Leiter des Uni-Radios, **Rudolf Werner Dreier**, und Sendeleiter **Manuel Devant** durch das „Lernradio“ geführt wurden.

Rudolf Werner Dreier stellte das vor 12 Jahren von ihm gegründete Uni-Radio und sein Ausbildungs- und Programmkonzept vor und gab eine Einführung in den neuen 24h-Sender „Echo FM“, der auf der Frequenz UKW 88,4 zu hören ist.

Weiter hob er hervor, dass ohne Spenden und „Drittmittel“ die Existenz des „Lernradios“ undenkbar wäre und dankte den Studierenden für ihr Engagement. Hierbei wurde noch einmal deutlich, dass sowohl redaktionelle Arbeiten, Interviewführung und Moderation als auch der Blick hinter die Kulissen für die Freiburger Studierenden eine wertvolle Zusatzqualifikation darstellt, die an der Universität



Der Leiter von Alumni Freiburg, Rudolf-Werner Dreier (links), und Clubpräsidentin Gerda Klocke (4. v. rechts) besuchten mit Freiburger Alumni den Sendeleiter Manuel Devant (rechts) im Freiburger Uni-Radio

anderweitig nicht ermöglicht würde. Nach der Einführung und dem historischen Überblick im Seminarraum folgte eine Führung der Alumni durch die Redaktions-, Sende- und Technikräume des Uni-Radios. Ein Student führte vor, wie ein Beitrag entsteht und geschnitten wird. Mit der zweistündigen Führung haben unsere Alumni einen breit gefächerten Eindruck über das Uni-Radio vermittelt bekommen.



Der Präsident des Alumni-Clubs Rheinland Edzard Traumann (links) feierte seinen Geburtstag dieses Jahr beim Sommerball mit Clubpräsidenten aus aller Welt und dem Freiburger Alumni-Team im Karzer-Raum: Dr. Silvia Kahn de Gruner, Isabel Alfonso de Molfino (vordere Reihe von links nach rechts), Angela Traumann, Dr. Cornelia Staeves, Marie Claudine Zangna, Professor Ricardo Manrique und Andreas Heuberger (obere Reihe von links nach rechts).

NETWORKING: MIT WITZ UND STRATEGIE ZU PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN ZIELEN GELANGEN

Um nach dem Studium einen Job zu bekommen, bedarf es weitaus mehr als einer guten Abschlussnote. So wird der Absolvent von heute meist aufgrund von „Vitamin B“, erfolgreichen „Klügelns“ oder gut aufgebauten Netzwerken für eine Arbeitsstelle ausgewählt. Alumnus und Clubpräsident (Rhein-Main) **Andreas Heuberger** widmet sich in seinem Werk genau diesen Punkten. Dabei verdeutlicht er u.a. auch, dass das „Durchwursteln“ eine „erlaubte, und oft die einzig mögliche Existenzform“ sei. Das lasse sich sowohl auf die private als auch auf die geschäftliche Ebene beziehen.

Mit Faustregeln und Grundhaltungen, die den Erfolg durch Netzwerke hervorrufen sollen, gibt Andreas Heuberger dem Leser einen lesenswerten Leitfadem, um seine Ziele zu erreichen, an die Hand. Anleitungen des Freiherrn von Knigge, anhand derer Heuberger das perfekte Verhalten der Menschen untereinander definiert, werden auf die heutige Zeit angewandt und führen dem Menschen die Notwendigkeit vor Augen, Kontakte aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Aber auch die Art und Weise des In-Kontakt-Tretens arbeitet Andreas Heuberger, bezogen auf die verschiedenen Menschencharaktere, heraus. Die Notwendigkeit des vermehrten Interesses am „Networking“ sieht Heuberger in der Entwicklung der Arbeitswelt. Hier stünden vor allem Teams und Netzwerke im Vordergrund, die vorangetrieben und aufrechterhalten werden müssen.

Nicht zu vergessen ist dabei das Kapitel zu Alumni-Organisationen als Netzwerkkategorien, beispielhaft anhand von Alumni Freiburg näher erläutert.

„Networking – durch interessante Kontakte zum Erfolg“ wird in Zukunft aus den Bücherregalen erfolgreicher Manager nicht mehr wegzudenken sein. Und auch Studenten, Absolventen und alle, die die Karriereleiter emporsteigen wollen oder sich einfach für die Methoden interessieren, werden das Buch lieben.

Andreas Heuberger. Networking – durch interessante Kontakte zum Erfolg, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin 2007, 182 Seiten, 14,95 Euro.

„MAN KANN SAGEN, DASS FREIBURG DIE QUELLE DER KOREANISCHEN AUFKLÄRUNG GEWESEN IST“

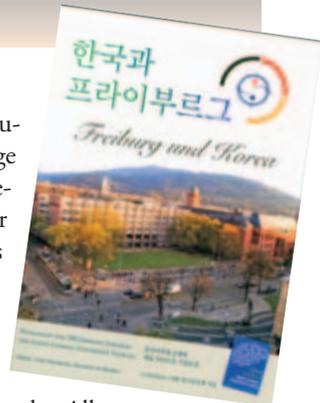
Ein Geburtstagsgeschenk der ganz besonderen Art überreichte in diesem Jahr der koreanische Alumni-Club zum 550-jährigen Jubiläum der Albert-Ludwigs-Universität: Eine mehr als 275 Seiten umfassende Festschrift, die von Professor **Chongko Choi** zusammengestellt worden ist. Prof. Dr. **Sung-Soo Kim**, Präsident des koreanischen Alumni-Clubs, übergab im Rahmen des Alumni-Meetings zudem eine Spende des koreanischen Alumni-Clubs. Rektor Prof. Dr. **Wolfgang Jäger** dankte dafür allen Spendern herzlich. Der Alumni-Club Korea gehört seit je her zu den besonders aktiven

Alumni-Gemeinschaften der ehemaligen Studierenden unserer Alma mater. Ehemalige Studierende der Freiburger Universität riefen diese Gemeinschaft bereits vor der Gründung von Alumni Freiburg e.V. ins Leben. Darauf weist Rektor Wolfgang Jäger in seinem Grußwort der Festschrift hin und fügt hinzu: „Sie haben uns sozusagen den Weg gezeigt“. Die koreanische Gemeinschaft der ehemaligen Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität zählt heute bereits über 250 Mitglieder. Dr. **Shin-Ho Kang**, Träger des Bundesverdienstkreuzes, hat in den vergangenen Jahren die Aktivitäten des Clubs und die Beziehungen zur Freiburger Universität sehr gefördert. Im vergangenen Jahr wurde er auf Grund seiner Verdienste um unsere Universität zum Ehrensena-tor ernannt. Ihm ist in der koreanischen Festschrift daher ein eigenes Kapitel gewidmet. Da die ersten Koreaner bereits in den zwanziger Jahren nach Freiburg kamen, um hier Medizin zu studieren, meint Senator Dr. Kang: „Man kann sagen, dass Freiburg die Quelle der koreanischen Aufklärung gewesen ist.“ Rektor Jäger freute sich sehr, Dr. Kang als einen Ehrengast des diesjährigen Alumni-Meetings begrüßen zu können.

Das zweisprachige Werk, das angesichts des 550-jährigen Bestehens unserer Universität die überaus fruchtbare Geschichte des Wissenstransfers zwischen Korea und Freiburg in den Mittelpunkt stellt, ist eine wichtige Wegmarke im Kultur- und Wissenschaftsaustausch zwischen Korea und Deutschland.

Die Festschrift ist im deutschen Buchhandel nicht erhältlich. Interessenten können sich unter folgender Adresse direkt an den Kwanak Verlag wenden:

*Kwanak Verlag, 103-207 Shinrimdong Kwanakgu Seoul, Korea
Tel.: +82 (2) 878-2117, Fax: +82 (2) 871-2118
Preis: 30,00 US-Dollar, ISBN: 978-89-91280-93-2 03800*



EHRENSENATOR KANG SCHENKT UNIVERSITÄT WERTVOLLES ASTRONOMISCHES INSTRUMENT



Margaret Böhme, Frau Kang, Rektor Professor Jäger, Dr. Shin Ho Kang (von links), bei der Übergabe des wertvollen astronomischen Instruments. Dr. Kang, Alumnus und Ehrensena-tor der Albert-Ludwigs-Universität, hat der Universität den Nachbau eines „Hon-Cheon-Ui“ geschenkt. Hon-Cheon-Ui, das auch Sun-Gi-Ok-Hyeong heißt, ist eine Art Winkelmesser, ein fundamentales astronomisches Instrument im altertümlichen und mittelalterlichen Ostasien. Das Instrument ist in Korea so populär, das es auf dem 10 000 Won-Schein abgebildet ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: ALUMNI FREIBURG e.V., 1. Vorsitzender Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger *Redaktion:* Rudolf -Werner Dreier (verantwortlich), Dr. Cornelia Staeves, Unter Mitarbeit v.: J. Baral, J. Borrmann, R. Dusch, D. Farke, A. Wehrle *Fotos:* J. Baral, R. Buhl, BMW Stiftung Herbert Quandt, Dr. S. Kahn de Gruner, D. M. Pekurar von Ragla, Dr. C. Staeves *Gestaltung:* Promo Verlag GmbH, 79098 Freiburg, Layout: Angelika Kraut *Verlag:* PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774-0, Telefax 0761/38774-55, Geschäftsführer Günter Ebi, Objektleitung Udo Riva *Druck und Verarbeitung:* Poppen & Ortman, Freiburg